RAUMPLANUNG & INKLUSION

Barrierefreie Gastronomie: Tische und Verkehrswege inklusiv und komfortabel planen

Ein inklusives Raumkonzept verbindet Barrierefreiheit mit anspruchsvollem Objektdesign. Wie unterfahrbare Tische, durchdachte Gangbreiten und flexible Bestuhlung funktional aufeinander abgestimmt werden, zeigt dieser Leitfaden für Gastronomie und Objekteinrichtung.



Die Problemstellung

Viele Gastronomiebetriebe stehen vor der Herausforderung, Barrierefreiheit nachträglich zu integrieren, ohne wertvollen Gastraum einzubüßen oder das visuelle Gesamtkonzept zu beeinträchtigen. Unpassende Tischgestelle mit tiefen Zargen, zu enge Verkehrswege und starre Möblierungen verhindern häufig eine uneingeschränkte Nutzung für Gäste mit Mobilitätseinschränkungen.

Kurzempfehlung

Eine funktionierende barrierefreie Raumplanung basiert auf flexiblen Tischsystemen mit ausreichender Unterfahrbarkeit, großzügig bemessenen Hauptverkehrswegen und adaptiven Bestuhlungskonzepten, die sich nahtlos in das Raumdesign einfügen.

Experten-Tipp

Integrieren Sie barrierefreie Plätze dezent in Ihr reguläres Layout, anstatt isolierte Sonderzonen zu schaffen. Ein Säulentisch mit flacher Bodenplatte lässt sich optisch unauffällig einplanen und bietet allen Gästen maximale Beinfreiheit.

Unterfahrbare Tische: Maße und Konstruktion

Die Unterfahrbarkeit von Gastronomietischen erfordert eine gezielte Auswahl von Tischgestell und Plattenkonstruktion. Entscheidend ist die lichte Höhe unter der Tischplatte, die ausreichend Beinfreiheit für Rollstühle bietet. Säulen- oder Einzelfußgestelle erweisen sich gegenüber klassischen Vierfußtischen mit umlaufender Zarge als besonders vorteilhaft, da keine störenden Eckbeine das Heranfahren blockieren. Neben der Höhe spielt die Nutztiefe unter dem Tisch eine zentrale Rolle für eine ergonomische Sitzposition. Bei der Materialauswahl empfiehlt sich eine stabile Verankerung des Gestells mit der Platte, damit der Tisch auch beim Anstützen und Aufstehen volle Standfestigkeit garantiert. Gut konstruierte unterfahrbare Tische fügen sich harmonisch in das ästhetische Gesamtbild des Gastraums ein.

Verkehrswege und Gangbreiten effizient bemessen

Die Dimensionierung der Verkehrswege entscheidet maßgeblich darüber, wie komfortabel sich Gäste mit Rollstühlen, Gehfenstern oder Kinderwagen im Gastraum bewegen. Neben der reinen Durchgangsbreite muss auch der Platzbedarf abgerückter Stühle eingerechnet werden, damit besetzte Tische nicht zu unbeabsichtigten Engpässen führen. Ebenso sind ausreichende Radien für Wendemanöver im Bereich von Eingängen, Büffets und Servicezonen einzuplanen. Klar strukturierte, geradlinige Laufwege erleichtern Gästen mit Einschränkungen die Orientierung und optimieren zugleich die Laufwege des Servicepersonals. Eine großzügige Gangplanung schafft somit Bewegungsfreiheit für alle Beteiligten und verbessert die Aufenthaltsqualität im gesamten Gastraum nachhaltig.

Rollstuhlgerechte Bestuhlung und Bestuhlungsmix

Ein flexibles Möblierungskonzept bildet die Basis für gelebte Inklusion im Gastronomiebetrieb. Anstatt starr festgelegte Plätze auszuweisen, empfiehlt sich ein durchdachter Mix aus festen und leicht verschiebbaren Stühlen. Wenn sich einzelne Stühle ohne großen Aufwand umpositionieren lassen, entsteht bei Bedarf augenblicklich Platz für einen Rollstuhl. Achten Sie bei der Stuhlauswahl auf Modelle mit moderatem Eigengewicht und stabilen Armlehnen, die als verlässliche Aufstehhilfe dienen. Durch die Kombination optisch aufeinander abgestimmter Stuhl- und Sesselmodelle bleibt die Designsprache des Raums durchgängig erhalten, während der Betrieb maximale Flexibilität für unterschiedliche Gästegruppen behält.

Design und Ergonomie barrierefrei vereinen

Inklusive Raumgestaltung erfordert keineswegs Abstriche bei Design und Atmosphäre. Moderne Objektmöbel bieten vielfältige Möglichkeiten, funktionale Ergonomie unaufdringlich in ansprechende Formensprachen zu übersetzen. Flache Bodenplatten bei Säulentischen vermeiden Stolperkanten und ermöglichen ein barrierefreies Heranfahren an die Tischkante. Zudem erleichtern matte Oberflächen und dezente Farbkontraste zwischen Möbeln und Boden die Orientierung bei Sehbeeinträchtigungen. Hochwertige Materialien wie Massivholz, pulverbeschichtetes Metall und strapazierfähige Bezugsstoffe verleihen den Möbeln eine edle Anmutung. Wer Barrierefreiheit als festen Bestandteil der Gestaltung begreift, schafft eine gastfreundliche Umgebung, die funktionale Qualität unaufdringlich ausstrahlt.

Vergleich

Tisch- / Gestelltyp	Vorteile für Barrierefreiheit	Planungshinweis
Mittelsäulentisch mit flacher Bodenplatte	Maximale Beinfreiheit, barrierefreies Heranfahren von allen Seiten möglich	Flache Bodenplatte wählen, um Stolperkanten und Überfahrprobleme zu vermeiden
Vierfußtisch ohne Zarge	Gute Beinfreiheit an den Stirnseiten, klassisches Objektdesign	Auf ausreichenden Innenabstand zwischen den Tischbeinen achten
Doppelsäulentisch für Rechteckplatten	Hervorragende Unterfahrbarkeit für mehrere Plätze an den Längsseiten	Säulenabstand so dimensionieren, dass die Beinfreiheit nicht eingeschränkt wird

Checkliste

- ✓ Tischunterkante ausreichend hoch wählen und auf störende Zargen verzichten
- ✓ Hauptverkehrswege großzügig planen und Platz für abgerückte Stühle einkalkulieren
- ✓ Standfeste Säulentische mit flachen Bodenplatten bevorzugen
- ✓ Stühle mit stabilen Armlehnen als Aufstehhilfe im Bestuhlungsmix berücksichtigen
- ✓ Flexible Freiräume durch leicht verschiebbare Bestuhlung schaffen

Häufige Fragen

Kann ein Gastronomietisch gleichzeitig stabil und optimal unterfahrbar sein?

Ja. Säulentische mit einer schweren, flachen Bodenplatte bieten hervorragende Standfestigkeit, während der Freiraum unter der Tischplatte vollkommen frei von störenden Tischbeinen bleibt.

Wie viele barrierefreie Plätze sollten eingeplant werden?

Es empfiehlt sich, mindestens 10 Prozent der Gesamtsitzplätze flexibel unterfahrbar und gut erreichbar zu gestalten, idealerweise verteilt über verschiedene Raumbereiche.